

Der junge Fürst Hans Adam hatte eine höchst ausgezeichnete Erziehung genossen, wie das bei der Schätzung, welche sein Vater der Wissenschaft und der Kunst angedeihen ließ, nicht anders zu erwarten gewesen war. Unter seinen Lehrern hatte er den gelehrten Dominicaner Pater Peretius für die Philosophie. Nachdem er diese Studien vollendet, machte er mit viel Aufwand die große Reise durch Deutschland, Holland, England, Frankreich und Italien und wurde namentlich am französischen Hofe freundlichst aufgenommen. Sein Vater mochte aber den einzigen Sohn nicht lange entbehren, rief ihn zurück und vermählte ihn schon 1681.

So wie er 1684 die Regierung antrat, richtete er sofort alle seine Aufmerksamkeit auf die Oekonomie. Das Erste war, daß er sich durch zuverlässige Leute einen richtigen Calcül von dem Jahreserträgniß der gesammten Güter machen ließ, sowie von den Ausgaben und den hinterlassenen Schulden seines Vaters, desgleichen ein genaues Verzeichniß aller Beamten und Diener mit ihren Einkünften und Besoldungen. Er fand, daß deren viel zu viel, daß Bediente, Comödianten, Musikanten, auch Jäger und Falkner zum großen Theile überflüssig seien, und daß auf den Herrschaften kaum der dritte Theil der Beamten nothwendig sei. Er nahm die Liste seines Großvaters, des Fürsten Karl, unter welchem die Güter auf bestem Fuß verwaltet gewesen waren, zum Maßstab, reiste selbst auf den Herrschaften umher, rechnete ab, gab jedem, was ihm gebührte, und behielt diejenigen Beamten, welche er für die besten erkannte. Mit den Ersparnissen, die er in dieser Weise machte, gelang es ihm bald, die Schulden seines Vaters zu bezahlen, und die treffliche und genaue Wirthschaft, die er einführte, setzte ihn in den Stand, nach und nach so viel Herrschaften und Güter hinzuzukaufen, daß ihr Erträgniß fast dem des Fideicommisses gleichkam.

Diese Ankäufe sind, mit Uebergang der kleineren und unbedeutenderen, nach chronologischer Aufzählung die folgenden. Im Jahre 1687 erkaufte er von der Gräfin Dietrichstein den